

steirischer herbst 26/09 – 19/10/2014

I prefer not to ... share!

Musikprogramm und Konzerte

Neue Heimat

Jeden Samstag im Heimatsaal im Volkskundemuseum (Paulustorgasse 13a, 8010 Graz)

Mark Ernestus presents Jeri-Jeri (DE/SN)

Sa 27/09, 22.30, Heimatsaal im Volkskundemuseum

Berliner Techno-Legende Mark Ernestus (Basic Channel, Maurizio) eine Reise in den Senegal an und traf dort auf Bakane Seck, einen maßgeblichen Protagonisten der Szene. Was für Ernestus mit YouTube-Clips und Audio-Kassetten begann, mündete in eine musikalische Zusammenarbeit mit Seck, gefolgt von einem Griot-Klan aus Sabar-Trommlern und einer illustren Schar an Gästen, in der sich bekannte Musiker des Senegal wiederfanden. Das Ergebnis ist eine Synthese von Techno und Mbalax. Das Ergebnis ist eine Synthese von Techno und Mbalax: Marimba-Synthesizer, repetitive Drumbeats, komplexe Rhythmen. Und im Zentrum eine Chanteuse, die in Wolof singt, der populärsten Sprache des Senegal, begleitet von acht Musikern.

Fenster (US/DE/FR)

Sa 04/10, 22.30, Heimatsaal im Volkskundemuseum

Das musikalische Schaffen des amerikanisch-deutsch-französischen Quartetts Fenster steht im Zeichen der Dekonstruktion. Ihre Songs sind spartanisch instrumentiert, zugleich aber verspielt, melancholisch, melodios und ätherisch. Während es auf ihrem ersten Album „Bones“ noch ordentlich rauschte und knisterte, vertiefte sich das Quartett auf dem Nachfolgealbum „The Pink Caves“ in die psychedelischen Welten der 50er-Jahre, die Erinnerungen an die Filme von David Lynch wachrufen, und sangen tatsächlich von Glühwürmchen, Eulen und der wahren Liebe. Live-Konzerte der Band oszillieren zwischen Selbstbeherrschung und Explosion, zwischen Krach und Stille – vor einem absurd-minimalistischen Bühnenbild mit Sonnenuntergang und Palme.

Selvhenter (DK)

Sa 11/10, 22.30, Heimatsaal im Volkskundemuseum

Violine, Saxofon, Posaune und zwei Schlagzeuge. Die Frauen von Selvhenter kommen aus dem experimentellen Kopenhagener Noise-Underground und lassen zu fünft und ohne Gesang ein leidenschaftliches Gewitter aus Punk, Noise, Grunge, Jazz und Drone niedergehen. Dabei kommt ihnen trotz aggressiven Impetus der Humor nicht abhanden, mit einem sympathischen Selbstverständnis verschaffen sich ihre ausufernden Kompositionen den nötigen Freiraum abseits von angesagten Trends, jenseits von Zurück- und Erwartungshaltung – also ziemlich laut und kompromisslos.

Jacco Gardner (NL)

Sa 18/10, 22.30, Heimatsaal im Volkskundemuseum

Der 24-jährige Niederländer Jacco Gardner hat sich mit den Raffinessen des psychedelischen 60er-

**steirischer
HERBST**

Jahre-Popsounds vertraut gemacht und eine Platte aufgenommen, die sich ziemlich ungeniert zu denen seiner Vorbilder gesellt. Gardner singt, produziert und spielt sämtliche Instrumente selbst, wie ein aus der Zeit gefallenes Wunderkind, dessen mysteriöse und unbeschwerte Songs auch auf Alben wie „Revolver“ der Beatles oder „Pet Sounds“ der Beach Boys zweifelsfrei ihren Platz hätten finden können. Auf der Bühne gibt Gardner den charmanten Generalmusikdirektor, sein Baroque-Pop wird von einer fabelhaften Band mit Vintage-Instrumenten vor bewusstseinsweiternden Projektionen stilgerecht umgesetzt.

Altes Revier: Live

Jeden Mittwoch im Festivalzentrum (Paulustorgasse 8, Graz)

Black Cracker (US)

Mi 01/10, 21.30, Festivalzentrum

In der von Luxus, Macht und Männlichkeit geprägten amerikanischen Rap-Szene ist Ellison Renee Glenn aka Black Cracker eine seltene Ausnahme. Nach einer repressiven Kindheit im Bible Belt der USA und Teenager-Jahren auf einer Militärbasis in Deutschland zog es Cracker nach New York, wo er sich in der Spoken-Word-Szene einen Namen machte und mit bekannten Künstlern wie Coco Rosie oder Unbunny zusammenarbeitete. Zwar versteht sich der zweifache National Poetry Champion als Lyriker, vertraut zudem aber auch auf die euphorisierende Wirkung von Beats und Bässen, um seiner in tief- und eigensinnigen Versen verarbeiteten Biografie entsprechenden Nachdruck zu verleihen.

UMA (AT)

Mi 08/10, 21.30, Festivalzentrum

Ella Zwietnig war einst Musikerin bei Go Die Big City!, Florian Zwietnig früher ein Teil der Mediengruppe Telekommander. Ihr gemeinsames Projekt UMA galt bis dato als europäische Antwort auf Animal Collective, auf ihrer neuen Platte bringt das Musikerpaar eine deutlich entspanntere Version ihres Avant-Pops zu Gehör. Klar konturierte Electro-Popsongs schälen sich aus den analogen Beats, den digitalen Synthiesounds und den wummernden Basslinien – auf den Punkt gebracht aber auch verspielt, zwischen Bauhaus und Berghain.

Easter (NO/DE)

Mi 15/10, 21.30, Festivalzentrum (

Im audiovisuellen Gesamtkunstwerk des deutsch-norwegischen Künstlerduos Easter spielt vor allem die Vorsilbe „Post“ eine wichtige Rolle. Post-Rap, Post-Gender, Post-Internet – es ist ein befremdlicher Reiz, der von Max Boss und Stine Omar Midtsæter ausgeht, wenn sie sich in einer hyperrealistischen Welt aus Referenzen und Bedeutungen inszenieren. Ihre Texte sind unheimlich, ihre Musik synthetisch, ihr Auftreten unterkühlt – und gerade deshalb furchterregend einnehmend.

Altes Revier: DJs

Jeden Freitag im Festivalzentrum (Paulustorgasse 8, Graz)

SpatzHabibi (DE/GB), No Fear of Pop (DE), Rafael Aragon (FR)

steirischer
HERBST

musikprotokoll 2014

... feeding the future

09/10 – 12/10, an verschiedenen Orten in Graz

Uraufführungen und Konzerte von und mit Jörn Arnecke (DE), Pierluigi Billone (IT) & Georg Friedrich Haas (AT), Reinhard Fuchs (AT), Erin Gee (US), Boris Hauf (AT) & Johannes Maria Staud (AT), Andrey Kiritchenko (UA) & Martin Brandlmayr (AT), RSO Wien & Klangforum Wien, Arditti Quartet, Radian (AT/DE) & The Necks (AU), Jorge E. López (AT/CU/US), Klaus Lang (AT), Volkmar Klien (AT) & Schülerinnen und Schülern der Ortweinschule, Abteilung Kunst und Design

„Don't exploit the past without feeding the future“, hielt Opernregisseur David Pountney auf der Online-Petition rettetdasmusikprotokoll.mur.at fest. Dieser Aufgabe stellt sich das Festival jedes Jahr aufs Neue. Dass sich das Musikland Österreich heute so nennen darf, hat nicht nur mit der wunderbaren Musikgeschichte dieses Landes zu tun, sondern auch denkbar viel mit jenen Zeitgenossinnen und -genossen, die ihre Kunst mit vollem Risiko radikal weiterdenken. Diese Künstler müssen die Möglichkeit haben, ihre Werke national und international zu präsentieren. Auf Festivals, die das Risiko des Unerhörten eingehen. Und vor einem Publikum, das sich mit auf die Reise macht, um von neuer Musik überrascht, berührt oder herausgefordert zu werden. Uraufführungen können nämlich auch misslingen. Oder das Gegenteil. Auf dieses Risiko lässt sich das musikprotokoll seit 1968 ein. Gleichzeitig war und ist dieses Festival gefährdet – Budgets wurden gekürzt, die Existenzberechtigung in Frage gestellt. Doch was uns niemand nehmen wird, ist die Überzeugung, dass Festivals wie das musikprotokoll noch lange gebraucht werden. Denn die Zukunft gehört genährt.

Rashaad Newsome (US)

Shade Graz, 2014

Uraufführung

Sa 27/09, 21.30 & So 28/09, 19.30, Orpheum, Graz

Die Arbeiten von Rashaad Newsome basieren auf dem Neuarrangement von Elementen zeitgenössischer Kultur und beschreiten einen schmalen Grat zwischen Identitätsbefragung und Abstraktion, zwischen Visual Art und Popkultur. Für den steirischen herbst kreiert Newsome gemeinsam mit in Graz lebenden Menschen ein Bewegungsstück mit ungewöhnlichem Chor, das eine spezielle Perspektive auf die Stadt entwickelt. „Shade Graz, 2014“ fragmentiert Körpersprache, verdichtet sie zu einer polyrhythmischen Performance und macht erfahrbar, was sie für die Konstruktion von Geschlecht und Identität bedeutet.

Marino Formenti (AT/IT)

One to One

Uraufführung

Di 30/09, Mi 01/10, Di 07/10 & Mi 08/10, 12.00, 15.00, 17.00, 19.00 & 21.00

Graz (der genaue Ort wird am Vortag der Aufführung bekannt gegeben), weitere Aufführungen in Bad Radkersburg, Wildon, Stainz und Bad Gleichenberg

Seit Jahren arbeitet der Pianist und Dirigent Marino Formenti an der konsequenten Befragung seines Metiers und füllt Konzertsäle von New York bis Wien. Daneben schafft der „Glenn Gould der zeitgenössischen Musik“ aber auch Räume der Begegnung, die die Hierarchie des klassischen Konzerts aufheben. In privaten Räumen von großzügigen Gastgebern, die offen für Experimente sind – sucht Formenti den direkten Kontakt, das Gespräch mit seinem Vis-à-vis und entwickelt sein Konzert für nur

**steirischer
HERBST**

einen Besucher ganz individuell aus dieser Begegnung. Als Ausgleich dazu lädt er zum Abschluss des steirischen herbst am 19. Oktober zum vormittäglichen Fest für alle: „One for the Road“ - gemeinsames Feiern und Musizieren mit offenem Ausgang.

Thomas Ebermann (DE) / Kristof Schreuf (DE) / Andreas Spechtl (AT) / Robert Stadlober (AT)

Der eindimensionale Mensch wird 50

Ein Konzert-Theater

Uraufführung

Do 09/10 & Fr 10/10, 21.30, Heimatsaal im Volkskundemuseum, Graz

Eine illustre Runde wird dem Philosophen Herbert Marcuse, Ikone der „Kritischen Theorie“, ihren Respekt erweisen: der Autor Thomas Ebermann und Andreas Spechtl, Kopf der Band „Ja, Panik“. Zudem Robert Stadlober, vor allem als Schauspieler bekannt, sowie Kristof Schreuf, Ex-Frontmann von „Kolossale Jugend“. Grundlage für den Konzert-Theater-Abend ist Marcuses systemkritische Schrift „Der eindimensionale Mensch“. Das Quartett hat Songs geschrieben, wird rezitieren, dialogisieren und auf der Bühne streiten. Und sich der Hoffnung hingeben, dass der Traum von der „großen Verweigerung“ noch nicht ausgeträumt ist.

Georg Nussbaumer (AT)

Ein weststeirischer Wasserfall

Uraufführung

Sa 11/10 & So 12/10

13.00 7 Chöre auf Reisen, Treffpunkt Schlossplatz Stainz

16.30 Konzert mit 7 Chören, Pfarrkirche Stainz

Maschinen, Videos und lebende Tiere – der Komponist Georg Nussbaumer scheut keine Mühen, um mit seinen lebendigen und raumgreifenden Klangkunstwerken alle Sinne anzusprechen. Auch „Ein weststeirischer Wasserfall“ hat er als vielschichtiges Klang- und Hörkunstwerk angelegt. Sechs steirische Chöre – die Chorgemeinschaft Stainz, die Gesangvereine Wettmannstätten und Deutschlandsberg, die Singkreise Stainz und St. Stefan ob Stainz und der MGV Bad Gams-Frauental - treten mit dem Publikum eine Busreise von ihren jeweiligen Heimatorten nach Stainz an. Während immer wieder an Orten gehalten wird, an denen Wasser fließt – am Dorfspringbrunnen, an Bächen und Teichen – bringen die Gesangsgruppen Nussbauers Komposition zu Gehör, die auf traditionellem Volks- und Chorliedgut basiert. Am Ende werden die Chöre in der Pfarrkirche Stainz vom Vocalforum Graz in Empfang genommen, um sie mit einer Woge der Stimmen zu fluten.

Informationen und Karten:

t +43 316 816070, info@steirischerherbst.at, www.steirischerherbst.at

Festivalzentrum / Paulustorgasse 8 / 8010 Graz

steirischer herbst Pressebüro

Heide Oberegger und Anna Narodoslowsky

Sackstraße 17 / 8010 Graz / Austria

t +43 316 823 007 61, presse@steirischerherbst.at

steirischer
HERBST

info@steirischerherbst.at / www.steirischerherbst.at